

Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonmagasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XV. Jahrgang.

Lugos, den 28. März 1907.

Nummer 25.

Die Wahl in Lugos.

Lugos, 27. März.

Mittwoch fand in Lugos eine Abgeordnetenwahl statt, der zweifellos eine große Bedeutung innewohnt. Schon der Umstand, daß sowohl der Präsident der Verfassungspartei Koloman Szell, wie der Präsident der Unabhängigkeitspartei Franz Kossuth an die Wähler des Lugoser Bezirkes öffentlich die Aufforderung richteten, alle lokalen Zwistigkeiten und Differenzen zu vergessen und in geschlossenen Reihen für den ungarischen Kandidaten einzutreten, damit derselbe den Sieg über den rumänischen Kandidaten erringe, zeigt klar und deutlich, welchen Wert die parlamentarischen Parteien auf einen Erfolg der Koalition in Lugos legen. Wer die politischen Verhältnisse im Krasso-Szörenyer Komitat kennt, wird dies nur zu begreiflich finden. Dieses Komitat wurde durch die Mißwirtschaft eines Tiba'schen Obergespanns derart vernachlässigt, daß hier die nationalistische Strömung Oberhand gewann und einige rumänische Agitatoren die rumänische Bevölkerung ungestraft gegen die ungarische Staatsidee und gegen den ungarischen Staat aufwiegelten durften. Die allgemeinen Wahlen benützten diese Agitatoren dazu, um einen beispiellosen Terrorismus zu entfalten. Durch die Anwendung aller unerlaubten Mittel gelang es ihnen auch, fast alle Mandate dieses Komitats an sich zu reißen, obwohl die Majorität der Wähler die unpatriotischen Tendenzen verabscheut und von den nationalistischen Agitatoren nichts wissen will.

Unmittelbar nach den allgemeinen Wahlen wurden drei dieser nationalistischen Mandate angefochten: die Mandate von Nemethogsan, Lugos und Zorlencz. Es hätten auch die Mandate von Dravicza und Szakfabanya angefochten werden müssen, denn auch bei

diesen Wahlen herrschte ein frecher Terrorismus, der Sühne heischt. Die Wahl von Nemethogsan wurde annulliert und bei der Neuwahl der Kandidat der Verfassungspartei mit einer ungeheuren Majorität von nahezu 600 Stimmen unter allgemeiner Begeisterung gewählt. Das Mandat von Zorlencz kommt demnächst in der Gerichtskommission zur Verhandlung und falls auch dieses annulliert werden sollte, ist der Wahlsieg der Verfassungspartei gewiß. In Bogsan und Zorlencz dominiert nämlich die Verfassungspartei und andere ungarische Parteien sind dort nicht vertreten. Daher sind Reibungen unter den ungarischen Parteien ausgeschlossen.

Anders liegen die Verhältnisse in Lugos, weil auch das Lugoser Mandat annulliert wurde. In Lugos ist die Verfassungspartei sehr stark, doch da ist auch die Unabhängigkeitspartei konstituiert. Bei den allgemeinen Wahlen trat ein Kandidat auf, der sich zum Programm der Unabhängigkeitspartei bekannte und damals unterlag. Dieser Kandidat trat nun wieder auf den Plan und alle ungarischen Parteien sind in einem moralischen Obligo diesem Kandidaten gegenüber. Sie sind es umso eher, als die Kandidaten der Verfassungspartei, die vielleicht leichter gesiegt hätten, aus dem Grunde zurücktraten, weil sie die Koalition, weil sie die patriotischen Parteien nicht schwächen wollten, woraus nur die nationalistischen Agitatoren Nutzen haben würden.

Wer trägt die Schuld?

Lugos, 27. März.

„Durch die Erziehung“ eines schlechten Gewerbe-Nachwuchses geht der Gewerbebestand von Jahr zu Jahr seinem Ruin entgegen, denn vom ungeschulten Lehrlinge wird ein unbrauchbarer Gehilfe und dann ein schlechter Meister.

„Die schlechte Erziehung“ des Gewerbe-Nachwuchses ist das größte Uebel unseres wirtschaftlichen Lebens, denn es werden noch immer von Herren Gewerbetreibenden solche Lehrlinge aufgenommen, die halberkommen sind und keine Schule besucht haben und die besser situierten Eltern fassen es noch immer für eine Schande auf, wenn sie ihre Söhne der gewerblichen Laufbahn zuführen sollen.

„In dieser verfehlten Auffassung sind aber am meisten die Herren Gewerbetreibenden selbst schuld, denn sie gehen nicht mit gutem Beispiele voran, da in den meisten Handwerkerfamilien diese verfehlte Auffassung sich auch eingelebt hat und die meisten Gewerbetreibenden trachten, nicht mehr die Lust und Liebe zum Handwerke unter ihren Söhnen zu erwecken und zu erhalten, sondern es selbst vorziehen, ihre Söhne studieren und einem Beamtenberuf ergreifen zu lassen.“

Wir pflichten diesen Ausführungen vollkommen bei, denn bringt es ein Professionist bei uns durch Fleiß und Glück zu einem bishigen Wohlstand, da werden schon meist die Kinder verhätschelt und wachsen so heran, als hätten sie gar keinen anderen Beruf, als das durch die Eltern mühsam Erworbene je rascher zu vergeuden.

In der Erziehung der Kinder fehlt es auch an jenem Ernste, an jenem zielbewußten Streben, die Kleinen rechtzeitig zum Pflichteifer, zur Sparsamkeit und zum Vorwärtstreben zu gewöhnen. So kann der Gewerbebestand trotz aller Schätze der Natur nicht gedeihen.

Wenn man unsere Lehrlinge, die den Nachwuchs unseres Gewerbebestandes bedeuten, näher betrachtet, so muß man zur Einsicht kommen, daß 80 Prozent hiervon eher in die Korrekliionsanstalt gehören, als einst die Träger der Kultur abzugeben.

„Auch wurde sehr oft die Bemerkung gemacht, daß selbst sehr viele der Herren Gewerbetreibenden der Lehrlingschule feindlich gegenüber stehen und verhindern absichtlich den Lehrling am Besuch der Lehrlingschule mit dem Bemerkn, daß die Lehrlinge sich in der Schule nur mit Spitzbübereien und Schlechtigkeiten befassen.“

Diese Ansicht der Gewerbetreibenden mag wohl sehr richtig sein und eben deshalb müßte die Schulordnung für die Lehrlinge um Bedeutendes verschärft werden, wie auch eine strenge Kontrolle des Schulbesuches eingeführt werden müßte, denn die Herren Meister sind faktisch nicht in der Lage zu kontrollieren,

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht,
beeiligt Husten, Auswurf, Nachtschweiß.

Wird bei
**Lungenkrankheiten, Katarrhen,
Keuchhusten, Skrofulose, Influenza**
von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:
Originalpackung „Roche“.

F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel (Schweiz).

„Roche“

Ehrlich auf ärztliche Verschreibung
in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche.



ob die zur Schule geschickten Lehrjungen auch tatsächlich dem Unterricht beiwohnen.

Ferner müßte die Korporation dahin wirken, daß ein gewisser Bildungsgrad bei der Aufnahme der Lehrjungen zur Bedingung gemacht werde und schließlich wäre es sehr ratsam, den Abendvortrag in der Lehrlingschule während der Tagesstunden zu verlegen, denn sowohl vom Standpunkte der Disziplin als auch der Erziehung würde dies nur ersprießlich wirken.

Etwas muß unbedingt geschehen, damit der sichere Ruin des Gewerbestandes — wie ja die Herren selbst zugeben — aufgehalten und uns ein kräftiger Gewerbe-Nachwuchs gesichert werde.

Aber damit wird nichts erreicht, daß sich sowohl Korporation, als auch Gewerbetreibende gegenseitig die Schuld in die Schuhe schieben wollen und dabei doch die Hände im Schoß ruhen lassen und zusammen dem Ruin entgegen gehen!

Redaktions-Telephon für Lugos und das Krasso-Szörenyer Komitat Nr. 161.

Tagesneuigkeiten.

Die Lugoser Wahl.

Als düstere Fortsetzung unserer Ausführungen an leitender Stelle müssen wir berichten, daß der ungarische Kandidat gefallen ist. Zu dieser traurigen Tatsache haben einige Talmi-Patrioten beigetragen, die nicht nur in eigener Person, sondern auch ihre Geschäftsverbindungen dazu benützten, um eine Stimmenabgabe auf Makay zu hintertreiben, aber auch aus persönlichen Gründen Hindernisse in den Weg legten. Der Wahlgang währte Mittwoch von Früh 8 Uhr bis 11:55 Nachts und endete damit, daß Dr. August v. Makay mit 157 Stimmen in Minorität blieb. Der Kandidat der rumänischen Nationalpartei Georg Popovits kam daher als Abgeordneter des Lugoser Bezirkes aus der Urne hervor.

Gottesdienst am iſr. Oſterfeſt. Die Gebetszeit für das Pessachfeſt wurde wie folgt feſtgeſetzt: Abendgebet: am 29. d., am Vorabende um 6, an den andern Tagen um 1/2 7 Uhr. Morgengebet um 7 Uhr. Muſſagebet um 10 Uhr. Samstag den 6. April am letzten Tage des Oſterfeſtes um 1/2 10; Maſtra iſt am 6. April, Minchagebet um 4 Uhr. — Am erſten Tage des Feſtes wird eine ungarische, am letzten eine deutſche Predigt ſein.

Dr. Geza Hergloz †. Dienſtag ſtarb auf ſeiner Beſitzung in Herendfeſt der Großgrundbeſitzer Dr. Geza Hergloz im Alter von 43 Jahren an den Folgen eines ſchweren Leidens. Der Verſtorbene erfreute ſich in unſeren Geſellſchaftskreiſen ob ſeiner Charaktereiſenſchaften der beſten Sympathien. Sein Hinſcheiden wird von einer jungen Witwe, geb. Leona Töröſ und einer Tochter betrauert. Die irdiſchen Überreſte des Verſtorbenen wurden nach Lugos überführt und werden heute Donnerſtag am röm. kat. Friedhofe zur ewigen Ruhe beſtattet.

Trauernachricht. In Budapeſt iſt am 23. d. Frau Anton Kerpely von Krassa geb. Ilma Szende von Kereſtes im Alter von 50 Jahren geſtorben. In der Dahingegangenen betrauert die Familie Szende, darunter der Krasso-Szörenyer Weiſenſtuhlpräſes Bela v. Szende ein hervorragendes Familienmitglied.

Die Lugoser Gänsemarder. Unſeren Gänsevorkäufern ſcheint der Marktplatz zu enge geworden zu ſein, denn ſie verlegen jetzt den Schauplatz ihrer Tätigkeit in die nahe-liegenden Gemeinden. So geſchieht es, daß die Landleute beinahe gar kein oder nur in ſpärlicher Anzahl Geflügel zu Markt bringen. Natürlich kommen dadurch unſere Hausfrauen in arger Verlegenheit und müſſen, wenn es ihnen ja gelingt eine feiſte Gans zu finden, einen exorbitanten Preis bezahlen. Es liegt ja in der Macht der diverſen Stuhlrichter dieſe Gänse-Bigetz eines Beſſeren zu belehren, ſie einfach aus der bezüglichen Gemeinde zu weiſen. Der Verſtorbene Oberſtuhlrichter Bela Firſchl hat in Balinz mit ſolchen Elementen kurzen Prozeß gemacht und dadurch die Lugoser Bevölkerung zu Dank verpflichtet.

Freiſpruch. Die Bojſlovaer (Komitat Krasso-Szöreny) Landwirte Kalin Dragics und Georg Szirbu wurden beſchuldigt, am 13. Feber v. J. in die Speiſtkammer des Peter Sola gedrunken zu ſein und daraus mehrere Säcke Getreide entwendet zu haben. Der Karanſebeszer kön. Gerichtshof ſprach Dragics frei, verurteilte jedoch Szirbu zu 6 Monaten Kerker. Die kön. Tafel annullierte das Urteil der erſten Inſtanz und ſprach auch Szirbu frei.

Der Füzefzer Mörder — entdeckt. Der Gendarmerie iſt es nach geradezu übermenſchlicher Anſtrengung gelungen, den Täter der Füzefzer Bluttat zu eruiſen. Wie wir bereits gemeldet, ſiel der Verdacht, das Verbrechen begangen zu haben, in erſter Linie auf Adam Zajka, den Waldhüter Tölgveſſy's. Der Verdacht hat ſich auch beſtätigt, denn nach beinahe zehntägigem hartnäckigen Leugnen geſtand Sajka Mittwoch Nachmittags die Bluttat begangen zu haben und zwar ganz allein ohne jeden Komplizen. Bei ſeinem eingetretten vor der Gendarmerie erzählte Zajka — welcher für 1. Mai gekündigt war, — daß er den ganzen Tag über auf dem Gehöfte Tölgveſſy's Holz geſchnitten habe und bei Einbruch der Dunkelheit ſich in die Wohnung begab und nochmals frug, ob er unbedingt am 1. Mai austreten müſſe. Auf die bejahende Antwort habe er dann das entſetzliche Verbrechen begangen. Zajka erzählte den ganzen Vorfall genau ſo, wie wir ihn bereits geſchildert und gibt ferner an, die Bluttat nicht mit Vorbedacht ausgeführt zu haben, ſondern nur in momentaner Aufwallung wegen ſeiner Kündigung und wegen der von Frau Hegeſz am kritiſchen Abende erhaltenen Vorwürfe. Sajka machte auch genaue Angaben, wo er das geraubte Geld vergraben hatte und wurde dieſes auch an der bezeichneten Stelle gefunden. Der Mörder wurde nach Bogſan gebracht und vom Bezirks-Unterrichter Franz Turcsanyi einem nochmaligen Verhöre unterzogen, wo er ſein vor der Gendarmerie gemachte Ausſagen beſtätigte. Zajka wurde Donnerſtag Nachmittags dem Lugoser Gerichtshofe eingeliefert.

Opfer der Leichtgläubigkeit. Zwei arme Bauern ſind ihrer Leichtgläubigkeit zum Opfer gefallen. Ihre jahrelang erſparten Groſchen ſind ihnen abgenommen worden, weil ſie kein Wort ungarisch verſtehen und dem erſtbeſten Schwindler aufgeſeſſen ſind. Aus Budapeſt wird über dieſen Fall gemeldet: Geſtern ſind zwei arme rumänische Bauern einem Schwindler zum Opfer gefallen. Die Landwirte Baſilie Muntyan und Juon Kriſpan, die im Krasso-Szörenyer Komitate anſäßig waren, beſchloſſen nach der neuen Welt auszuwandern. Am 21. trafen ſie in der Hauptſtadt auf dem Weſtbahnhofe ein. Dort ſchloß ſich ihnen ein junger Mann an, der fließend rumänisch ſprach und den Leuten mit weitgehendſtem Wohlwollen ſeine Dienſte anbot. Da Muntyan und Kriſpan hier Station machen wollten, nahmen ſie die Annäherung des ihnen unbekanntes Mannes mit Freuden an. Als der Fremde erfuhr, daß ſeine neuen Freunde

noch keine Schiffskarten haben, erbot er ſich, ihnen dieſelben raſch und billiger als der Originalpreis ſei, zu beſchaffen. Er führte Muntyan und Kriſpan in ein Wirtshaus nächſt der Ferdinand-Brücke. Die Bagage der Rumänen wurde dort unterbracht, dann entfernte ſich der Fremde in Begleitung Kriſpans, während Muntyan zur Bewachung des Gepäcks zurückblieb. Nun führte der unbekanntes Gönner Kriſpan in eine entlegene Gaſſe, blieb vor einem Hauſe ſtehen und hieß Kriſpan dort zu warten, bis er die Karten löſe. Das Geld brauche er erſt bei Uebergabe der Billets zu erlegen. Nach kurzer Zeit kam er mit zwei bedruckten Papierſtreifen zurück, überreichte dieſelben Kriſpan, welcher ihm für dieſelben 180 Gulden einhändigte. Dann entfernte ſich der Fremde nochmals, um — wie er ſagte — das Geld zu übergeben. Er kam aber nicht wieder. Nach mehreren Stunden geduldigen Harrens ſchöpfte Kriſpan endlich Verdacht und ging zur Polizei, wo er ſein Abenteuer erzählte. Auch wies er das „Billet“ vor, von dem es ſich herausſtellte, daß es — der Reklamzettel einer Schneiderfirma ſei. Die Polizei fahndet natürlich nach dem Unbekanntes, indeß Muntyan und Kriſpan erbitterten Herzens, aber ohne Geld nach ihrem Dörflein zurückkehren mußten.

Japan und die Mode! Ein ſehr beſanntes Spruch ſagt: „Eines ſchießt ſich nicht für alle!“ Die Logik dieſes Satzes wird von jedermann anerkannt werden, daß heißt von jedermann, der mit der Mode nichts zu tun hat und, nachdem heutzutage mit ganz geringfügigen Ausnahmen jeder zur Frau Mode in irgendwelchen Beziehungen ſteht, iſt die Richtigkeit des oben zitierten Satzes hinſichtlich geworden, denn die Mode diktiert — man höre und ſtaune — japaniſchen Schnitt für groß und klein, für dick und dünn, auch für alle jene Frauengeſtalten, die ſich dem Zepher der Herrſcherin unterwerfen wollen. Wie man nun getrauer Untertan ſein und trotzdem das Diktat des japaniſchen Schnittes entſprechend ſeiner Geſtalt modifizieren kann, zeigt uns das ſoeben erſchienene Heft der „Wiener Mode“, das die neue Moderichtung in gemäßigteren reizenden Nuancen veranſchaulicht. Handarbeitsteil und Boudoir bringen gleichfalls das Neueſte des Neuen, und ſomit iſt es wirklich ein Vergnügen, dieſe Zeitschrift zu ſtudieren.

Militärsteuer. Laut der vom Finanzministerium veröffentlichten Kundmachung haben diejenigen, welche zum Militärdienſt für untauglich befunden, oder vom Militärdienſt wegen eines körperlichen Gebrechens entlaſſen wurden, ſich noch im Monate März bei dem Gemeindevorſtande oder bei dem Steueramte jener Stadt, wo ſie ſich beſtändig aufhalten, zu melden und mit Benützung der hiezu beſtimmten Druckſorte ihren Stand, Wohnung u. ſ. w. anzugeben. Wer dieſe Anmeldung verſäumt, hat das Sechsfache der Militärsteuer als Strafe zu zahlen.

Wenn man lange Zeit gezwungen iſt Kreoſotpräparate zu nehmen, ſo werden ſie ſehr leicht zum Ekel. Beſonders wenn der Appetit ſo wie ſo darnieder liegt, iſt eine Aufnahme ſolcher Medikamente oft kaum möglich. Allen dieſen Schwierigkeiten kann man entgegen, wenn man das beſte aller Teerpräparate, wenn man „Sivolin-Roche“ nimmt. Es iſt ein tadelloſes, abſolut unſchädliches, in ſeiner Zuſammensetzung völlig gleichartiges Mittel von gutem Geſchmack, das man viele Monate ohne Unterbrechung nehmen kann. Zu haben in allen Apotheken.

Fataler Druckfehler. Sie hatten ſich durch die Zeitung kennen gelernt, auf der kurzen Hochzeitsreiſe aber gleich lieb gewonnen. Ihm war übrigens alles recht — nur nicht das Eſſen in den Gaſthöfen. Als ſie in ihrem Heim landeten, war ſein erſter Wuſch, ein von den Händen ſeiner Frau bereitetes Mittagmahl zu genießen. Und das Mahl kam — aber es war kein Genuß! — Er konnte das auch nicht überwinden und machte mit

unwölkter Stirn die Bemerkung: „Ja, liebes Weibchen, in der Annonce, die uns zusammengeführt, las ich doch, du hättest die Hochschule absolviert!“ Bitternd und bangend erwidert die junge Frau: „Das war ein Druckfehler. Ich habe die Hochschule absolviert!“

Der älteste Unteroffizier der Armee.

Der älteste Unteroffizier der Armee, der 71-jährige Feldwebel des 51. Infanterieregiments, das derzeit in Wien liegt, Viktor Nagy, scheidet Ende dieses Monats aus dem aktiven Dienste. Nagy diente seit vollen fünfzig Jahren in ein und demselben Regiment und unter 14 Obersten. Die Regimentsgeschichte erwähnt seiner in rühmlichster Weise: Im Feldzuge 1866 kämpfte Nagy bei Königgrätz, machte am 3. Juli die Erstürmung des Swipwaldes mit und zeichnete sich derart als Fahnenträger aus, daß die höchste Auszeichnung für den Mannschaftsstand, die goldene Tapferkeitsmedaille, verliehen wurde. Im Jahre 1857 wurde Nagy — ein gebürtiger Siebenbürger — als 19-jähriger Bursche zum Regiment assentiert, dem er noch jetzt angehört. In seiner langen Dienstzeit hat er nicht eine einzige Strafe erhalten. Ein Muster an Pflichter, war er die Jahre hindurch ein Vorbild der Mannschaft und eine Stütze der Kompaniekommandanten, denen er zugeteilt war. Nagy ist verheiratet und Vater von neun Kindern, von denen der älteste Sohn als aktiver Hauptmann im 61. Infanterie-Regiment dient. Der verdienstvolle Unteroffizier ist Besitzer mehrerer in- und ausländischer Auszeichnungen. Aus Anlaß seiner Pensionierung stehen Nagy große Ehrungen bevor.

Gutherzige Telephonfräulein. Anfang Februar rief ein Herr aus Bonn einen Bekannten in Düsseldorf durch das Telephon an und bat ihn um sofortige Hilfe, da er einen Wechsel zu bezahlen habe und bei Nichterlösung gepfändet würde. Der Freund möge ihn durch Hergabe von 40 M. von dem Neuesten bewahren. Der Freund aber wies jede Hilfe zurück. Das Telephonfräulein in Düsseldorf aber hatte, wie die Köln. Volksztg. schreibt, das Gespräch gehört und beschloß, durch eine Sammlung unter den Kolleginnen Hilfe zu bringen. In wenigen Minuten hatten die Beamtinnen den Betrag von 40 M. zusammengebracht, indem sich jede der Beteiligten vornahm, auf eine kleine zu umgehende Ausgabe zu verzichten. Der Betrag wurde anonym durch telegraphische Anweisung an den Bonner Bittsteller geschickt.

Ueber den Schneeeindruck auf Dächern hat Ingenieur de Perrot in Neuenburg, wie die Schweiz. Bauztg. mitteilt, kürzlich Untersuchungen angestellt, die ergeben haben, daß die Größe der Schneelast im allgemeinen stark unterschätzt wird. Wenn nach starkem Schneefall abwechselnd Tauwetter und Frost und darauf wieder erneuter Schneefall eintritt, wie das in diesem Winter mehrfach der Fall war, so erhält die auf den Dächern liegende Schneedecke eine aus Schnee und Eis gebildete geschichtete Struktur von ganz bedeutender Dichtigkeit. De Perrot hat das Gewicht solcher Schneedecken an verschiedenen Orten genau untersucht und dabei in ziemlicher Uebereinstimmung für das Kubikmeter der Masse 575 bis 600 Kilogr. gefunden. Bei einer Schneedecke von 60 bis 80 Zentimetern Höhe wie sie bei den Untersuchungen festgestellt wurde, ergibt sich somit eine Schneelast von 360 bis 480 Kilogramm für das Quadratmeter (auf die Horizontalprojektion der Dachfläche bezogen), während gewöhnlich mit 75 bis 80 Kilogramm gerechnet wird.

Der Kaviar in der Hüllenmaschine.

Der Direktor der polnischen Botschaft Potowski in Paris, erhielt am Dienstag durch die Post eine Blechbüchse, die ihm sehr verdächtig vorkam und ihn in die höchste Aufregung versetzte. Er benachrichtigte sogleich die Polizei davon, daß ein Anschlag gegen ihn unternommen sei und eine Hüllenmaschine sich in seinem Hause befände. Potowski verließ sodann mit seinem ganzen Gesinde das

Haus und beschwor auch alle anderen Bewohner, sich ins Freie zu begeben, da jeden Augenblick eine furchtbare Explosion erfolgen könne. In höchster Hast und Aufregung langte die Polizei an; eine große Menge versammelten sich vor dem Hause und mußte durch eine starke Mannschaft im Zaum gehalten werden. Mit der größten Vorsicht wurde indessen in einem besonderen Wagen die geheimnißvolle Büchse nach dem städt. Laboratorium gebracht, dann nach einem freien Ort in der Nähe getragen, in Wasser gesetzt und aufgemacht. Es war eine zimmerne Büchse, die eine schwarze, körnige Substanz enthielt. Der Chemiker untersuchte diese Substanz, kostete dann von ihr und brach in lautes Lachen aus. Einige Freunde hatten Potowski eine Büchse mit — Kaviar geschickt.

Was ist widersinniger

und mehr zu verurteilen, als sich kränzlich zu fühlen, ohne etwas dagegen zu tun, wenn selbst die geringste Arbeit mühevoll erscheint und man beginnt, allen Lebensmut zu verlieren. Hier ist Scotts Emulsion von mediz.-Lebertran und Kalk- und Natronhypophosphiten eines der besten und sichersten Mittel, das Körper- und Nervensystem zu kräftigen und neu zu beleben. Scotts Emulsion enthält nur die besten Qualitäten der Bestandteile, ist ein unübertreffliches technisches Nahrungsmittel und bringt rasch neuen Mut und neue Lebenskraft.



Der Fischer mit dem grossen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scott'sche Verfahren.

Scotts Emulsion

ist in allen Apotheken käuflich.

Preis der Original-Flasche 2 K. 50 H.

Aufnahme taubstummer Kinder. Die Aufsichtskommission der Temesvarer staatlich unterstützten Taubstummen-Anstalt nimmt seine Zöglinge für das nächste Schuljahr am Ende Juni l. J. auf. Um Aufnahme können ohne Geschlechts-, Glaubens- und Nationalitäts-Unterschied die Eltern solcher 7-10jähriger Taubstummer ansuchen, welche in den zu dem Kreise der Temesvarer Taubstummen-Anstalt gehörenden Temeser-, Torontaler- u. Krasso-Szörenyer Komitaten wohnen. In die oberen Klassen der Anstalt werden auch solche Kinder aufgenommen, welche erst im späteren Alter ertaubten; welche also jetzt noch sprechen, die Sprache aber schon langsam vergessen. Die Aufnahme der Kinder muß von der Aufsichtskommission der Anstalt gebeten werden, das Gesuch aber ist an die Direktion der Anstalt einzusenden. Dem Gesuche sind beizulegen: 1. Der Taufschein oder Matrikelbuch-Auszug betreff der Geburt des Kindes. 2. Ein ärztliches Zeugnis, welcher die Taubheit des Kindes bestätigt. 3. Ein Impfungs-Zeugnis. 4. Behördliches Zeugnis über die Familien- und Vermögensverhältnisse; eventuell auch ein Armutzeugnis, in welchem letzterem Falle so das Gesuch, wie auch die Beilagen stempelfrei sind. 5. Falls die Erhaltungsgeldgebühr des Kindes gezahlt wird, ist dem Gesuche eine zu pünktlicher Einzahlung der Erhaltungsgeldgebühr verpflichtende, von den Eltern oder dem Vormunde ausgestellte und behördlich legitimierte Erklärung beizuschließen. Zu den Beilagen unter 2. und 4. können nur die von der Anstalts-Direktion unentgeltlich erhältlichen Drucksachen benützt werden. Jene Kinder, für welche die Erhaltungsgeldgebühr von 200 Kr. jährlich, oder wenigstens der halbe Teil derselben gezahlt wird, werden bei der Aufnahme bevorzugt. Für vermögenslose Kinder sorgt die Anstalt, falls die Eltern im Gesuche erklären und dokumentlich nachweisen, daß ihnen die Erziehung ihrer Kinder unmöglich ist. Das Schulgeld ist jährlich 40 Kronen, welches aber unbemittelten auf Ansuchen ebenfalls nachgelassen wird. Die Erhaltungsgeldgebühr kann auch in monatlichen, das Schulgeld in halbjährlichen Raten gezahlt werden. Für die

Bekleidung der Kinder haben die Eltern selbst zu sorgen. Es werden nun alle Eltern ersucht, ihre Gesuche je eher, spätestens aber bis am 15-ten Juni l. J. an die Direktion der Temesvarer Taubstummen-Anstalt einzusenden, welche die Direktion mit den erforderlichen Drucksachen und eventuell nötigen Aufklärungen jedermann bereitwilligst zu Diensten steht.

Viel Geld erspart jeder, der seinen Nebenbedarf bei der „Milleniumanlage“ in Nagyböz Torontaler Comitát besorgt, weil daselbst beste Qualität gewissenhaft kultivierte Reben zu billigen Preisen erhältlich sind, bei deren Verpflanzung die Weingartenbesitzer außerordentlich gute Resultate erzielen. Den mit Kunstbeilagen geschmückten Hauptkatalog in deutscher oder ungarischer oder rumänischer oder serbischer Sprache versendet die Verwaltung gratis und Franko.

Prima Gæmmer

von 5-8 Kg. per Kgramm 1 Krone.
Auch Koscher geschlachtete versendet
Supp Károly, Orsova.

Gebende Zaunleklinge.

Gleditschia-Setzlinge

gedeihen in jedem Boden schnell, widerstehen durch ihren dichten Dornen Menschen, wie auch Thieren, bestehen 70-80 Jahre, können derart verdichtet werden, daß das kleinste Geflügel, Ferkel usw. nicht durchdringen kann. Ein ewiger, undurchdringlicher Zaun. Ihr Hauptvorteil ist dennoch, daß sie bis Mitte Mai mit bestem Erfolg gesetzt werden können, denn die Setzlinge werden im Eiskeller aufbewahrt. Gedruckte Setz- und Behandlungsvorschriften gebe ich zu jeder Bestellung. 1000 St. 12 Kr. regelmäßig angelegt, dienen für 50 Meter. Für den lebende Zaunleklinge nicht entsprechen, liefere ich Drahtzaune, das vollkommene Fabrikat, 100, 150, 200 cm. breit, billig.

Weinreben-Laube

ist die schönste Zierde jedes Hauses. Eine Sammlung besteht aus 8 Sorten enthaltend 20 Wurzeln, eine Wurzel bringt 2-300 Trauben.

Trauben-Veredlungen

zur Tafelanfertigung und zur Ergänzung der Mängel in 60 vorzüglichsten Wein- und Defertgattungen strengstens fortirt vollkommen entwickelte, weingewurzelte Exemplare reiner Sorten.

Delaware

glatte Rebe, von welcher jede bestimmt gedeiht, nur edelste Sorte, seit 18 Jahren besetzte ich 40 Joch. Ein Joch ergibt 35 Hektoliter, der Wein ist süß, stark, muß weder gepropft noch beriefelt werden. Zur Behandlung braucht man gar keine Wissenschaft, darum hat es viele gelehrte Weingartenverwalter zum Feind. Nähere Beschreibung nebst ILLUSTRIRTE KATALOGE, mit lehrreichen Inhalt und Orientierung über Alles fendet gratis und franco:

GABRIEL NAGY

= Weingarten-Großbesitzer, NAGY-KÁGYA. =

Correspondenz in allen Sprachen.

Erfolgreich

inseriert man unstreitig nur in dem zweimal wöchentlich erscheinendem politischen Blatte

„Südungarn“

da daselbe im ganzen Komitate verbreitet ist.

Windtreibende, Krampftillende Bibergeiltropfen.

Ein seit dem Jahre 1844 bewährtes Hausmittel, welches den Appetit anregt und die Verdauung fördert.

Preis pro Flasche K 1.—

Weniger als 2 Flaschen (Nachnahme K 2.50) in Kistchen werden per Post nicht versendet.

Zu beziehen durch:

Julius Bittners Apotheke, Gloggnitz
Niederösterreich. 2—25

Wer Sichere Hilfe und Rettung

bei den gefürchteten, schmerzhaften
Leiden

Rheumatismus
Gicht
Ischias
Neuralgie

finden will, der probire einmal
das neueste Mittel

„SAMOL“ ist eine Salbe, die in Tuben zu K 1.50 u. K 2.50 (lange reichend) in den meisten Apotheken zu haben ist.

SAMOL



Sollte die Apotheke in ihrem Wohnorte „SAMOL“ noch nicht führen, so schreiben Sie an die Hauptniederlage.

Hauptniederlage bei 14—16

FILO JÁNOS Apotheker
Budapest, Mátyás-tér 3.

„Samol“ enthält als wirksamen Bestandteil eine bisher unbekannt Substanz deren Bereitung in vielen Staaten patentirt ist. Im Ambulatorium der Budapester Bezirkskrankenkaassa an anderen Spitalern von vielen Aerzten und Privatpersonen erprobt. Gebrauchsanweisung und ärztliche Gutachten liegen jeder Tube bei.

VISITKARTEN

in schönster Ausführung
liefert äusserst billig
die

Buchdruckerei Husvéth & Hoffer
Lugos, Bonnazgasse No 18.

EINLADUNGEN

Zur Saison.

Ich mache das geehrte Publikum aufmerksam,
daß die

allerneuesten Stoffe
angelangt sind.

Große Auswahl in- und ausländischer Herren
Mode-Stoffe.

Bestellungen nach Maß werden nach dem neuesten
Journalen angefertigt.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

ADOLF GRIMM

Lugos, Königsgasse Nr. 4.



7—30

Man muß nicht theuere Kurplätze aufsuchen

denn im Lugoser Dampfbad kann man die Kaltwasserkur
nehmen und mit Erfolg werden behandelt:

Nervosität, Schlaflosigkeit, Reuma, Appetit-
losigkeit, nervöses Magenleiden u. f. w.

Man wende sich vertrauensvoll an

Bademeister BERGER

welcher auch ins Haus kommt.

1—2

Kanzlei-Telefon 74. Werkstadt-Telefon im eigenen Haus 723.

KLEIN R.



5—104

Kunst und Bauschlosser

Wasserleitungs - Installations - Etablissement

Temesvár-Stadt, Zápolyagasse Nr. 41

empfiehlt sich zur Uebernahme und Anfertigung von Wasser-
leitungs-Anlagen, Bade-Einrichtungen, Englische Closets wie
auch alle in Kunst- und Bauschlosser-Fach schlagende Arbeiten.

Fabrikslager von Bade- 
 wannen jeder Art.

Kostenvoranschläge gratis und franco.